

Auf dem Weg nach New York: Bahman Ghaffari trotz seiner Blindheit

Er sieht nichts. Und läuft mit, unter 500 anderen. Bahman Ghaffari schildert seine Erlebnisse beim Grasrunner Lauf.

08.07.18 18:26



Mit einem Armband verbunden im Teilnehmerfeld unterwegs: der blinde Läufer Bahman Ghaffari (Startnummer 1020) und seine Begleiterin Kathrin Spendl.

Ein Bericht von © Horst Kramer

Grasbrunn - „Wenn ich laufe, vergesse ich, dass ich blind bin.“ Diesen bemerkenswerten Satz sagte Bahman Ghaffari, ein 59-jähriger Läufer aus München, beim Grasrunner Lauf. Der gebürtige Iraner, der seit mehr als 30 Jahren in Deutschland lebt, hat vor rund zehn Jahren sein Augenlicht verloren. „Eine seltene Krankheit, kein Arzt konnte die Ursache herausfinden“, berichtet Ghaffari.

Indes, er hat seinen Lebensmut nicht verloren. Im Gegenteil: Er sprüht förmlich vor Lebensfreude, wenn er von seinen Lauferlebnissen berichtet. Vor gut zwei Jahren hat er mit dem Training begonnen. Immer an seiner Seite: Kathrin Spendl (38), eine erfahrene Sportlerin, die sich bei „Achilles International“ engagiert, eine Organisation, die Menschen mit Behinderung unterstützt, an Laufveranstaltungen teilnehmen zu können.

Ghaffari und Spendl verstehen sich prächtig, frotzeln sich gegenseitig. „Ich muss ihn immer antreiben“, behauptet die gebürtige Österreicherin. „Ich laufe ihr einfach nach“, antwortet der Wahl-Bayer mit einem Schuss Selbstironie.

Im November sind die beiden 42,195 Kilometer unterwegs, beim New York City Marathon, mit mehr als 50 000 Teilnehmern eines der größten Rennen der Welt. „Am Anfang wird das Gedrängel vermutlich groß sein“, vermutet Bahman Ghaffari, der heuer schon beim Sport-Scheck-Stadtlauf teilgenommen hat. Natürlich zusammen mit Kathrin Spendl. Die meint ganz trocken: „Das schaffen wir schon, keine Sorge.“ Ghaffari scherzt: „Wenn Du Dich nicht verläufst.“